

OCR Basics

and Abbyy Finereader

Contents

1. OCR Basics

- a. Why use OCR
- b. Criteria for using OCR
- c. Components
- d. Evaluation

2. Abbyy FineReader

- a. Input
- b. Segmentation
- c. Reading
- d. Output

OCR Basics

OCR = Optical Character Recognition

Images of hand-
or typewritten Text



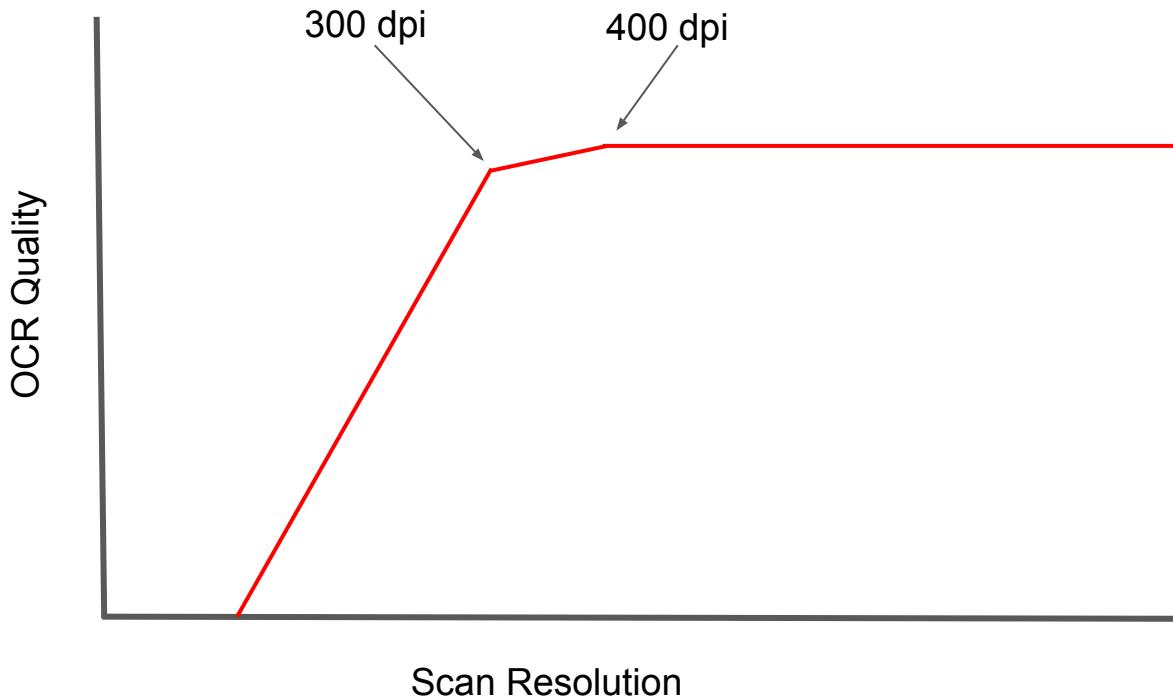
machine text

Why use OCR?

- make documents searchable
- edit and or annotate documents
- store documents
- distant reading

Criteria for using OCR

Scans



Criteria for using OCR

Page Layout

Ein Festgeschenk des Friedens.

Für Jung und Alt ist es eine Freude, in Blätterbüchern zu blättern, bei dem einen Blatt länger, bei dem andern kürzer zu verweilen und durch die Erzeugnisse der Künstlerhand Auge wie Herz gleichermöglich zu erquicken. Unsere Zeit kommt dem Verlangen nach

solchen Geistern mit der allerreichsten Beifügung entgegen und — was besonders erfreulich ist — für macht von Jahr zu Jahr entzückende Fortschritte in der künstlerischen und technischen Verarbeitung ihrer Gaben.

Sieh!

Die einmal fröhliche Kefrin,

die keinen Bil-

der zu Lüften

und zu Reiben,

die wir aus einem im

Ergebnisse des

gräßigen Wer-

fe des erwähn-

ten Art¹⁾ mit

Erlaubnis des

Herren Berle-

gers für unser

Blatt ausge-

wählt haben,

an und verlaufen,

ob Dein bald

Deinen Bild

wieder davon abwend-

tanfst.

Merkel's „verlassenes Wäglein“:

„Jedt, wenn die Söhne kommen,
G't im Stören verhindern,
Doch sie sind so feinen,
Woh' keine angenehme.

„Söhn' ist der Name Söhn',
So spricht die Mutter,
Doch sie ist so feine,
Da viele verlaufen.“

¹⁾ Aus dem Album dientlicher Kunst und Dichtung. Herausgegeben von Friedländer. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen der Künstler. — Berlin, G. Grotefend's Verlagsbuchhandlung.



ist von dem genialen Maler der Dorfszene, Benjamin Bantier, mit wunderbarer Rauheit aus den Herzen auf das Holz übertragen. Wir verzehn bei dem Anblick dieses indirekten Geschenks verhuschten Märchens, das mit der prosaisch-realnen Umgebung des Küchenraumes einen merkwürdigen Kontrast bildet, ganz und gar, daß sie zarte, anmutige Formen, so elegante Arme und Hände sich wohl faum unter unsern Wägen finden, daß unser Kästner in seinem Bewußten, dem Realismus seine ungeschönen und unverhüllten Uebertreibungen zu nehmen, die Wirklichkeit durch das in ihr schwimmernde Ideal zu verklären, hier wohl etwas zu weit gesangen ist. Wie ungern ist es, nach so keiner Unwohlheit in dem Bilde enthalten ist. Das tieflinische Wesen und Gefühl, das im häuslichen Leben durch die äußere Hölle sich aus spielt, ja eben der eigene Ausdruck aus Mangel an Gabe und Bildung meistens fehlt, das aber dennoch in er nicht geringer Magie ebenso häßig findet, wie in der feinsten

Dame, läßt hier in abgetilpt idealer Erscheinung zum Ausdruck gebracht. Es ist freilich ein modernes Bild, aber trotzdem unseres Gladstones, frei von den Klippen falscher Sentimentalität und trauriger Weltmeidigkeit gehalten.

Dennnoch ist es wohl, von ihm den Blick auf das Dresdener Weitern, auf Julius Höhners Luther zu wenden. Darin ist auch Realität, historische Realität, und doch ist es eine Geschäft, ein Antlitz, in dem ein heiles Ideal, freilich ein getöteteres, sich ab und ausprägt. An diesem Manne, aus dessen Munde wir die süßen Worte: „Hier steht ich! Ich kann nicht anders! Gott helfe mir! Amen!“ zu vernnehmen glauben, richten wir uns auf und stärken uns, wie an

Früheren' oder in der modernen Korrelation von *metodo risolutivo* und *compositivo*, von analytischer und synthetischer Methode. Auch Kants Unterscheidung der Begriffe *Apriori* und *Aposteriori* geht zuletzt über Aristoteles auf Platon zurück.) Der Begründungszusammenhang zeigt überdies einen Methodenpluralismus: Er zerfiel in eine Reihe verschiedener, konvergierender Ansätze, mit denen Platon die Totalität des Seienden möglichst lückenlos und umfassend einzufangen versuchte. Es handelt sich vor allem um zwei Haupttypen von Zusammenhängen: den generalisierenden, der vom Einzelnen zum immer Allgemeineren aufsteigt, und den elementarisierenden, am Modell der Mathematik orientierten, der alles was ist durch Zerlegung in immer einfachere Bestandteile auf seine letzten, einfachsten Elemente zurückführt oder umgekehrt – nach der Seinsordnung – daraus ableitet. Der *generalisierenden* Methode unterliegt der gesamte Bereich der Universalien (platonisch gesprochen: der Ideen), in dem die Metaideen der Identität, Gleichheit, Ähnlichkeit und ihre Gegensätze, die wir auch aus den späteren Dialogen kennen, eine Sonderstellung einnehmen. Diese kategorialen oder *Reflexions*-Begriffe (wie wir sie heute wohl nennen würden) waren aber in der mündlichen Lehre Platons systematischer entwickelt und weiter differenziert – zu ihnen gehörte beispielsweise eine kategoriale Einteilung von Ansich- und Relativseiemdem, die die aristotelische Unterscheidung von Substanzen und Akzidentien vorbereitet –; sie waren dort ferner in die Prinzipien als ihre Obergattungen überführt, denn Identität, Gleichheit, Ähnlichkeit, Ruhe und dergleichen sind Weisen von Einheit, weshalb das Erste Prinzip als die *Einheit selbst* näher bestimmt war. Ihre Gegensätze aber sind Spezies der Vielheit nach Zahl oder Grad, weshalb das Gegenprinzip nicht einfach als Nicht-Einheit und Vielheit, sondern genereller als *unbegrenzte Zweihheit* von *Mehr* und *Weniger*, Überschuss und Mangel, eben als unbestimmtes Graduierungsprinzip charakterisiert war. – Die *elementarisierende* Methode beherrscht demgegenüber zunächst den Bereich der Naturphilosophie: Die stereometrisch als regelmäßige Polyeder aufgefaßten Elemente der Körperwelt (Feuer, Wasser, Luft und Erde), wie sie im *Timaeos* Platons vorliegen, werden dimensionalanalytisch weiter über Flächen und Strecken auf monadenhafte unteilbare Linien als ihre letzten *Elemente* zurückgeführt. Aber auch die logische Struktur des Universalienbereichs ist durch exakte mathematische Relationen bestimmt gedacht. Die Zahlideen sind daher den übrigen Universalien ontologisch übergeordnet; sie werden aber ihrerseits aus den Prinzipien als ihren letzten *Elementen* generiert vorgestellt. Mit der Zweihheit des Mehr und Weniger, Groß- und Kleinen war geradezu eine ontologische Grundlegung der eben entdeckten allgemeinen Proportionenlehre des Mathematikers Eudoxos intendiert.

Gemäß der Zweigleisigkeit von generalisierender und elementarisierender Betrachtungsweise haben die Prinzipien Einheit und unbegrenzte Zwei-

Components of OCR - Image Processing

Rotation

Zum neuen Platon-Bild

5

Früheren' oder in der modernen Korrelation von *metodo risolutivo* und *compositivo*, von analytischer und synthetischer Methode. Auch Kants Unterscheidung der Begriffe *Apriori* und *Aposteriori* geht zuletzt über Aristoteles auf Platon zurück.) Der Begründungszusammenhang zeigt überdies einen Methodenpluralismus: Er zerfiel in eine Reihe verschiedener, konvergierender Ansätze, mit denen Platon die Totalität des Seienden möglichst lückenlos und umfassend einzufangen versuchte. Es handelt sich vor allem um zwei Haupttypen von Zusammenhängen: den generalisierenden, der vom Einzelnen zum immer Allgemeineren aufsteigt, und den elementarisierenden, am Modell der Mathematik orientierten, der alles was ist durch Zerlegung in immer einfachere Bestandteile auf seine letzten, einfachsten Elemente zurückführt oder umgekehrt – nach der Seinsordnung – daraus ableitet. Der *generalisierenden* Methode unterliegt der gesamte Bereich der Universalien (platonisch gesprochen: der Ideen), in dem die Metaiden der Identität, Gleichheit, Ähnlichkeit und ihre Gegensätze, die wir auch aus den späteren Dialogen kennen, eine Sonderstellung einnehmen. Diese kategorialen oder Reflexions-Begriffe (wie wir sie heute wohl nennen würden) waren aber in der mündlichen Lehre Platons systematischer entwickelt und weiter differenziert – zu ihnen gehörte beispielsweise eine kategoriale Einteilung von Ansich- und Relativseiendem, die die aristotelische Unterscheidung von Substanzen und Akzidenzen vorbereitet –; sie waren dort ferner in die Prinzipien als ihre Obergattungen überführt, denn Identität, Gleichheit, Ähnlichkeit, Ruhe und dergleichen sind Weisen von Einheit, weshalb das Erste Prinzip als die *Einheit selbst* näher bestimmt war. Ihre Gegensätze aber sind Spezies der Vielheit nach Zahl oder Grad, weshalb das Gegenprinzip nicht einfach als Nicht-Einheit und Vielheit, sondern genereller als *unbegrenzte Zweihheit* von *Mehr* und *Weniger*, Überschuss und Mangel, eben als unbestimmtes Graduierungsprinzip charakterisiert war. Die *elementarisierende* Methode beherrscht demgegenüber zunächst den Bereich der Naturphilosophie: Die stereometrisch als regelmäßige Polyeder aufgefaßten Elemente der Körperwelt (Feuer, Wasser, Luft und Erde), wie sie im *Timaios* Platons vorliegen, werden dimensionalanalytisch weiter über Flächen und Strecken auf monadenhafte unteilbare Linien als ihre letzten Elemente zurückgeführt. Aber auch die logische Struktur des Universalienbereichs ist durch exakte mathematische Relationen bestimmt gedacht. Die Zahlideen sind daher den übrigen Universalien ontologisch übergeordnet; sie werden aber ihrerseits aus den Prinzipien als ihren letzten Elementen generiert vorgestellt. Mit der Zweihheit des Mehr und Weniger, Groß- und Kleinen war geradezu eine ontologische Grundlegung der eben entdeckten allgemeinen Proportionenlehre des Mathematikers Eudoxos intendiert. Gemäß der Zweigleisigkeit von generalisierender und elementarisierender Betrachtungsweise haben die Prinzipien Einheit und unbegrenzte Zwei-

Zum neuen Platon-Bild

5

Früheren' oder in der modernen Korrelation von *metodo risolutivo* und *compositivo*, von analytischer und synthetischer Methode. Auch Kants Unterscheidung der Begriffe *Apriori* und *Aposteriori* geht zuletzt über Aristoteles auf Platon zurück.) Der Begründungszusammenhang zeigt überdies einen Methodenpluralismus: Er zerfiel in eine Reihe verschiedener, konvergierender Ansätze, mit denen Platon die Totalität des Seienden möglichst lückenlos und umfassend einzufangen versuchte. Es handelt sich vor allem um zwei Haupttypen von Zusammenhängen: den generalisierenden, der vom Einzelnen zum immer Allgemeineren aufsteigt, und den elementarisierenden, am Modell der Mathematik orientierten, der alles was ist durch Zerlegung in immer einfachere Bestandteile auf seine letzten, einfachsten Elemente zurückführt oder umgekehrt – nach der Seinsordnung – daraus ableitet. Der *generalisierenden* Methode unterliegt der gesamte Bereich der Universalien (platonisch gesprochen: der Ideen), in dem die Metaiden der Identität, Gleichheit, Ähnlichkeit und ihre Gegensätze, die wir auch aus den späteren Dialogen kennen, eine Sonderstellung einnehmen. Diese kategorialen oder Reflexions-Begriffe (wie wir sie heute wohl nennen würden) waren aber in der mündlichen Lehre Platons systematischer entwickelt und weiter differenziert – zu ihnen gehörte beispielsweise eine kategoriale Einteilung von Ansich- und Relativseiendem, die die aristotelische Unterscheidung von Substanzen und Akzidenzen vorbereitet –; sie waren dort ferner in die Prinzipien als ihre Obergattungen überführt, denn Identität, Gleichheit, Ähnlichkeit, Ruhe und dergleichen sind Weisen von Einheit, weshalb das Erste Prinzip als die *Einheit selbst* näher bestimmt war. Ihre Gegensätze aber sind Spezies der Vielheit nach Zahl oder Grad, weshalb das Gegenprinzip nicht einfach als Nicht-Einheit und Vielheit, sondern genereller als *unbegrenzte Zweihheit* von *Mehr* und *Weniger*, Überschuss und Mangel, eben als unbestimmtes Graduierungsprinzip charakterisiert war. Die *elementarisierende* Methode beherrscht demgegenüber zunächst den Bereich der Naturphilosophie: Die stereometrisch als regelmäßige Polyeder aufgefaßten Elemente der Körperwelt (Feuer, Wasser, Luft und Erde), wie sie im *Timaios* Platons vorliegen, werden dimensionalanalytisch weiter über Flächen und Strecken auf monadenhafte unteilbare Linien als ihre letzten Elemente zurückgeführt. Aber auch die logische Struktur des Universalienbereichs ist durch exakte mathematische Relationen bestimmt gedacht. Die Zahlideen sind daher den übrigen Universalien ontologisch übergeordnet; sie werden aber ihrerseits aus den Prinzipien als ihren letzten Elementen generiert vorgestellt. Mit der Zweihheit des Mehr und Weniger, Groß- und Kleinen war geradezu eine ontologische Grundlegung der eben entdeckten allgemeinen Proportionenlehre des Mathematikers Eudoxos intendiert.

Gemäß der Zweigleisigkeit von generalisierender und elementarisierender Betrachtungsweise haben die Prinzipien Einheit und unbegrenzte Zwei-

Components of OCR - Image Processing

Color values

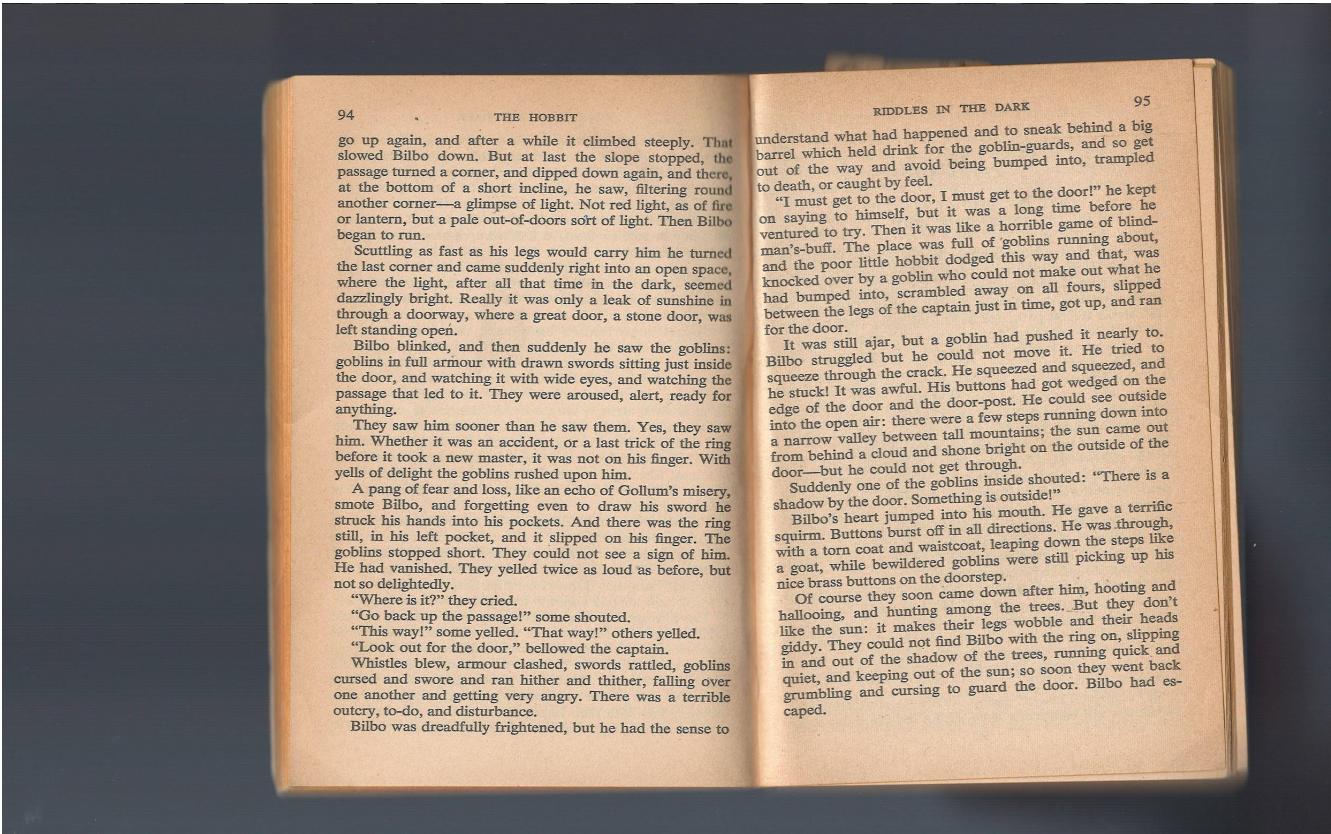
Color



Greyscale



Binary



Components of OCR - Image Processing

Color values

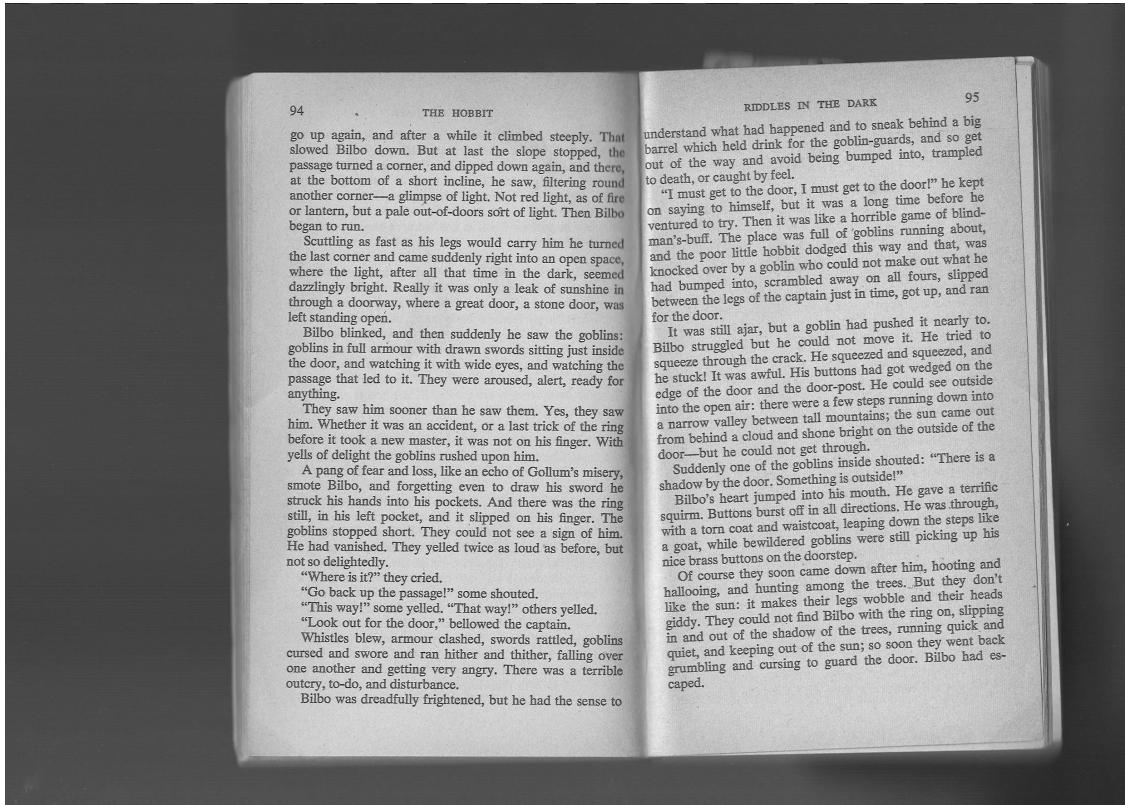
Color



Greyscale



Binary



Components of OCR - Image Processing

Color values

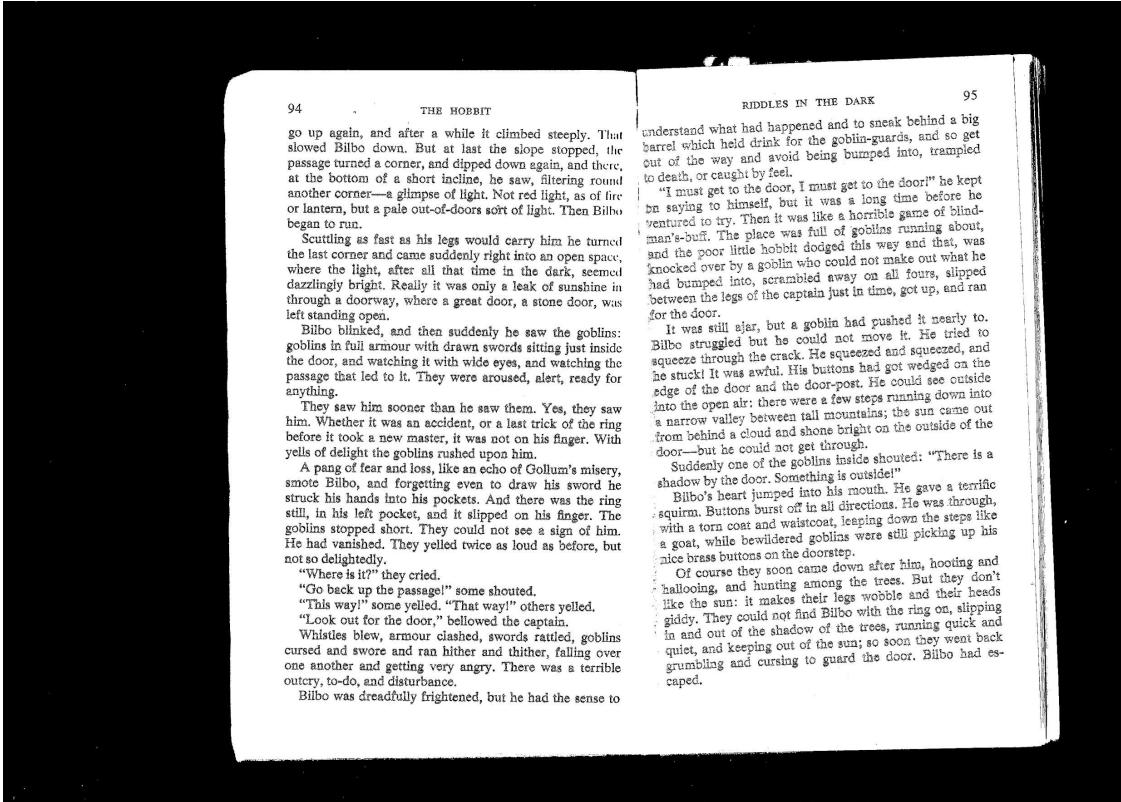
Color



Greyscale

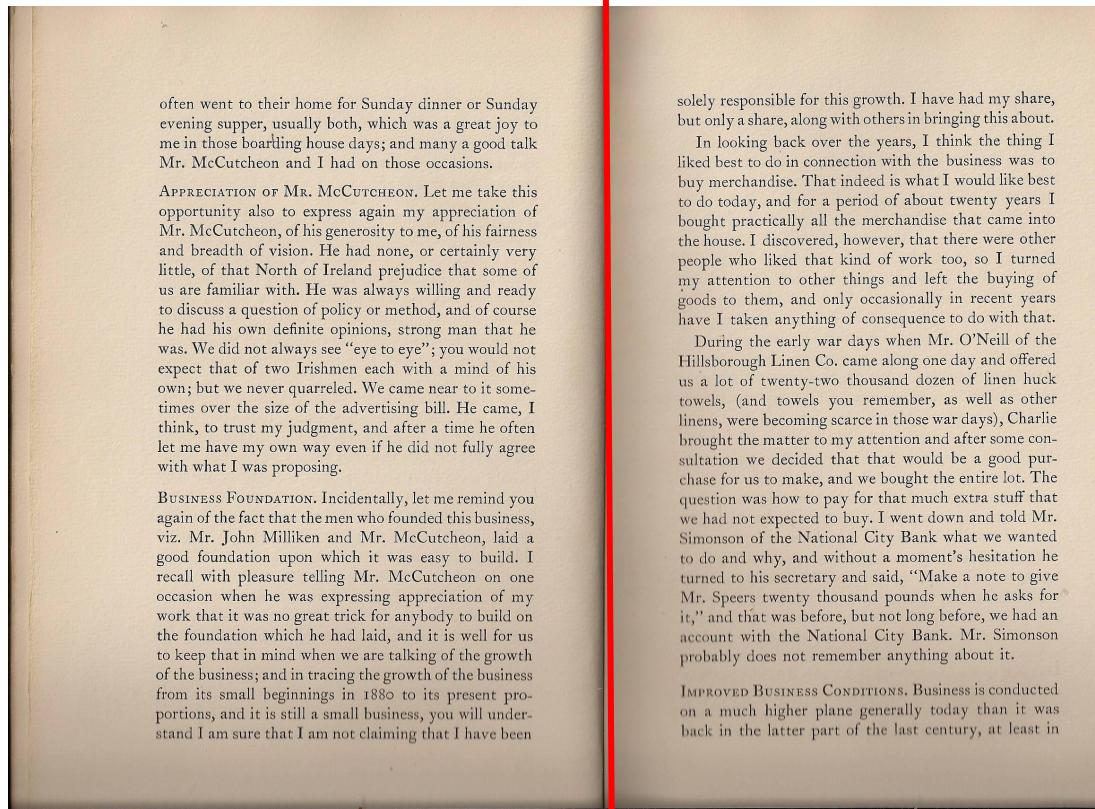


Binary



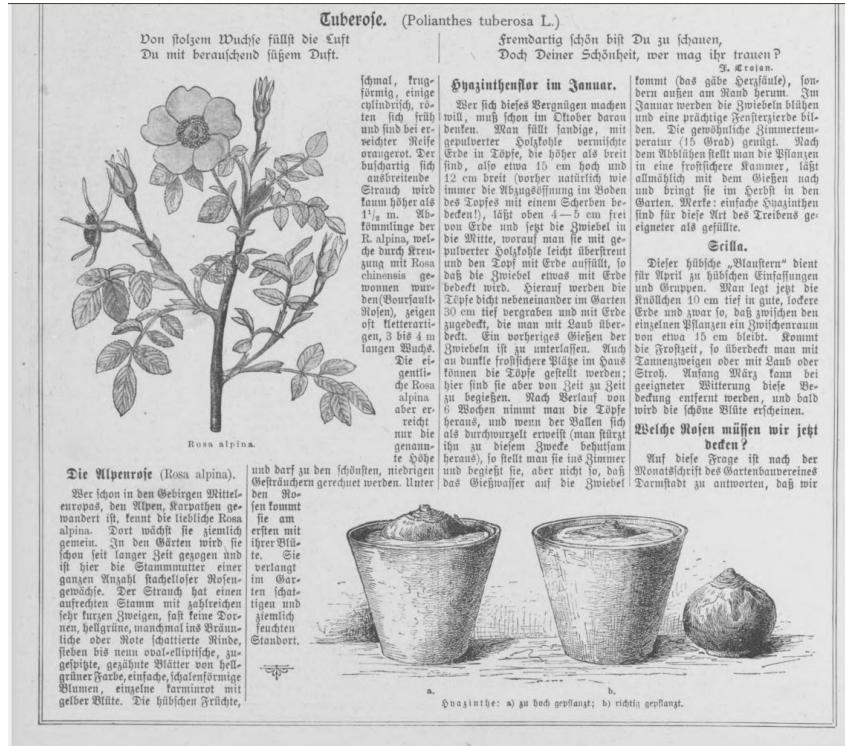
Components of OCR - Segmentation

Page splitting



Components of OCR - Segmentation

Textboxes



Tuberose. (*Polianthes tuberosa* L.)

Von stolzem Wuchse füllst die Luft
Du mit berausendem süßem Duft.



Die Alpenrose (Rosa alpina).

Wer schon in den Gebirgen Mittel-europas, den Alpen, Karpathen gewandert ist, kennt die liebliche Rosa alpina. Dort wächst sie ziemlich gemein. In den Gärten wird sie schon seit langer Zeit gezogen und ist hier die Stammutter einer ganzen Anzahl stacheliger Rosen-gewächse. Der Strauch hat einen dünnen Stamm mit zahlreichen sehr kurzen Zweigen, fast keine Dornen, hellgrüne, manchmal ins Bräunliche oder Rote schattierte Rinde; sieben bis neun oval-elliptische, zugespitzte, gesägte Blätter von hellgrüner Farbe, einfache, schalenförmige Blumen, einzelne larinrot mit gelber Blüte. Die hübschen Früchte,

und darf zu den schönsten, niedrigen Gesträuchern gerechnet werden. Unter den Rosen kommt sie am ersten mit ihrer Blüte. Sie verlangt im Garten schattigen und ziemlich feuchten Standort.



Fremdartig schön bist Du zu schauen,
Doch Deiner Schönheit, wer mag ihr trauen?
A. Crojan.

Hyazinthenstiel im Januar.

Schmal, fruchtformig, einige cylindrisch, röten sich früh und sind bei erreichter Reife orangefarben. Der buschig-festig sich ausbreitende Strauch wird kaum höher als $1\frac{1}{2}$ m. Abkömmlinge der R. alpina, welche durch Kreuzung mit Rosschinensis gewonnen wurden (Bourault-Rosen), zeigen oft blätterartige, 3 bis 4 m langen Wuchs.

Die eigentliche Rossalpina aber erreicht nur die genannte Höhe. Die Töpfe gefüllt werden; hier sind sie aber von Zeit zu Zeit zu begießen. Nach Verlauf von 6 Wochen nimmt man die Töpfe heraus, und wenn der Ballen sich als durchwurzelt erweist (man stürzt ihn zu diesem Zwecke behutsam heraus), so stellt man sie ins Zimmer und begießt sie, aber nicht so, daß das Gießwasser auf die Zwiebel

kommt (das gäbe Herzläule), sondern außen am Rand herum. Im Januar werden die Zwiebeln blühen und eine prächtige Fensterzier bilden. Die gewöhnliche Zimmertemperatur (15 Grad) genügt. Nach dem Ablühen stellt man die Pflanzen in eine frostlichere Kammer, läßt allmählich mit dem Gießen nach und bringt sie im Herbst in den Garten. Merke: einfache Hyazinthen sind für diese Art des Treibens geeigneter als gefüllte.

Scilla.

Dieser hübsche „Blau stern“ dient für April zu hübschen Einfassungen und Gruppen. Man legt jetzt die Knöllchen 10 cm tief in gute, lockere Erde und zwar so, daß zwischen den einzelnen Pflanzen ein Zwischenraum von etwa 15 cm bleibt. Kommt die Frostzeit, so überdeckt man mit Lannenzweigen oder mit Laub oder Stroh. Anfang März kann bei geeigneter Witterung die Bedeckung entfernt werden, und bald wird die schöne Blüte erscheinen.

Welche Rosen müssen wir jetzt pflanzen?

Auf diese Frage ist nach der Monatsschrift des Gartenbauvereines Darmstadt zu antworten, daß wir



Hyazinthe: a) zu hoch gepflanzt; b) richtig gepflanzt.

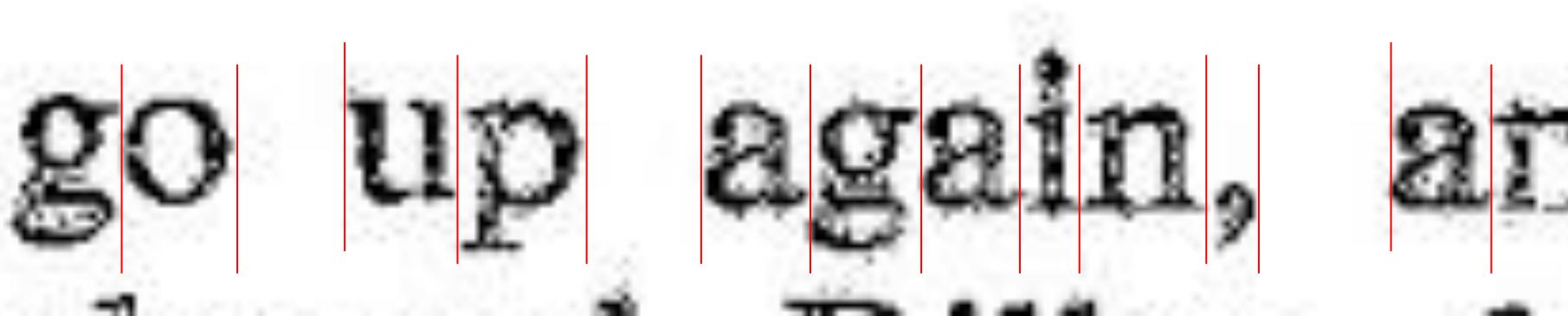
Components of OCR - Segmentation

Line Segmentation

go up again, and after a while it climbed steeply. That slowed Bilbo down. But at last the slope stopped, the passage turned a corner, and dipped down again, and there, at the bottom of a short incline, he saw, filtering round another corner—a glimpse of light. Not red light, as of fire or lantern, but a pale out-of-doors sort of light. Then Bilbo began to run.

Components of OCR - Segmentation

Character Segmentation



The image shows a blurred, high-contrast black and white photograph of the text "go up again, at". Overlaid on the text are several vertical red lines. These lines serve as segmentation markers, dividing the word "go" into two segments, "up" into two segments, "again" into four segments, and "at" into two segments. This visual representation illustrates the process of character segmentation in Optical Character Recognition (OCR).

Evaluation

Types of Erroratings:

- character-based
- word-based

This is just au OCR example.

This is just an OCR example.

Evaluation

What do you think is a good accuracy for Character prediction?

65 %

70 %

75 %

80 %

85 %

90 %

95 %

Evaluation - 70%

"Fur dhexvexy aim5legraveEsoG t7atql Cee"thm dCg bim\$ely oa o\$r Herp daorZst)p,fan1
tger1 iu tve einA oy i0s dwn%r.rHe6isTa GroSes!io0alDbrnth6r Bf GouSs,9an1
ywur\$pr9sehce]mag b! oM a4siitaDce=to(meP N!w Hs qheddramaEic-moXen4 oj fHtey
WCtsYn,swhpn Youchelr d sYepHupKn Nhe"stwirRwh[cheis/wa3ki=g Wnte y1urGliue,jan/
ywu Ynos n7t pheshe\$ f1r Looj oh i6l./Wh/t roe] DS. mamLs JorDimar,Gth§ mtn Tf TciBncO,
BskRofuSh-rlidckBHopme0, Ahehsp7cipliBt 9n (riGe?%Co0e Mn!Z

HN wds s v\$ry1taPI,lthLn xanc wLthLa fong nZsefli!e k b"akY w=ic(j\$tt]d futvbe\$wern
4woUkeFn,ugrqty ByeY, ietNclQse5y sog!thir BndRbrsghllyMfrxm §a 7ai! ou g"ldlriBme]
g\$asles2 Ht w-s zla6 iY aHpr!feRsiCnaF b8t jatlerrslJve!ly"farhiXn,Vfoc h8s]ro/k-)oaa w\$s
/in5y Dndchi2 tqouPerT fkaySd.wTh%ugs yWunK,)isJloMg "acb wus 8lrQadf bxwej,
ZndChecwa3keW wdthAa Bor§aru turuut "f &is\$he2d vnd8a Penfraa abr Ff !eevinV
bXneyolhncr. es 1e FntDref hrs Qye5 f0ll/up§n UhejstYck8inDHovmew's0ha!d,Wane h7 rUn
Nowxrde ii w§thYanRexElaqationVof!jo].

Evaluation - 80%

"For Whe veEy sim5le retson t§at I Kee th& dog fimselO on oJr very doorsstep,Yand tFere iy the ging oT its 7wner.WHe isea pro/essiolal brnther qf youqs, ano yourUprese(ce ma1 be oL assiGtance"to me§ Now xs theudramabic moUent o[fateJ Watsqn, wh2n youQhear \$ stepZupon hhe stzir whHch is]walkigg int= yourUlfe,6and yVu knoQ not %hetheo for &ood or ill.OWhat uoes DV. JamMs MorJimer,Cthe mNn of XciencF, askkof Sh9rlocklHolme5, the%speci\$list %n cri8e? Cohe in!g

He wKs a vbry ta[l, thzn manp withNa lonm noseYlike 4 beak] whicO jutt!d out\$betwe!n two4keen,Bgray fyes, =et clfsely Xogethkr andUbrighTly fr[m a 2air o= gold3rimmed glas!es. H8 was jlad iF a prnfessiQnal bFt rat(er sIXvenlyvfashi5n, foV his Brock-8oat wCs dinry andKhis txouser8 frayPd. ThKugh y4ung, Mis lo!g bacE was Ylread5 bowe2, andjhe waLked wgth a 8orwar/ thruot of !is hexd andoa genZral a7r of 7eerin7 benejolenc. As We ent2red hvs eyew fellZupon vhe stDck inaHolmez's hald, anz he r[n towKrds iW with4an exzlamation ofZjoy.

Evaluation - 90%

"For the hery simpls reason t"at I see fhe dog hiPself on oJr very doEr-step, ald there i! the ringwof its owPer. He isTa professzonal brotzer of you3s, and yoLr presencF may be of assistan!e to me. Bow is thezdramatic voment of late, Watsrn, when y-u hear a Xtep upon Dhe stair Which is wUlking intS your lif%, and you(know not 7hether foE good or bll. What 1oes Dr. Jpmes MortiQer, the mWn of scieace, ask o\$ Sherlock9Holmes, t8e special-st in criwe? Come iP!"

He wasta very tawl, thin m&n, with aRlong nosemlike a beYk, which mutted outwbetween t)o keen, guay eyes, 7et closeIK together0and brighjly from 7 pair of /old-rimme/ glasses.AHe was clwd in a pr!fessional(but ratheS slovenlyWfashion, jor his fr§ck-coat wrs dingy aHd his troGsers fray&d. ThoughHyoung, hiJ long bacQ was already bowed,Kand he wa5ked with w forward "hrust of Ais head aZd a generZI air of Jeering be5evolence.2As he ent"red his e4es fell uyon the st]ck in Hol5es's handK and he rkn towardsKit with aj exclamat]on of joyM

Evaluation - 95%

"For the very simple reason that I see the dog himself now our very door-step, and there is the ring of its owner. He is a professional brother of yours and your presence may be of assistance to me. Now is the dramatic moment of fate, Watson, when you hear a step upon the stair which is walking into your life, and you know not whether for good or ill. What does Dr. James Mortimer, the man of science, ask of Sherlock Holmes, the specialist in crime? Come in!"

He was a very tall, thin man, with a long nose like a beak, which jutted out between two keen, gray eyes, set closely together and brightly from a pair of gold-rimmed glasses. He was clad in a professional but rather slovenly fashion, for his frock-coat was dingy and his trousers frayed. Though young, his long hair was already grey, and he walked with a forward thrust of his head and a general air of peerless benevolence. As he entered his eyes fell upon the stick in Holmes's hand and he ran toward it with an exclamation of joy.

Evaluation - 98%

“For the very simple reason that I see the do7 himself on our very door-step, and there is Ohe ring of its owner. He is a professional brUther of yours, and your presence may be of asPistance to me. Now is the dramatic moment of Date, Watson, when you hear a step upon the stkir which is walking into your life, and you kwow not whether for good or ill. What does Dr.cJames Mortimer, the man of science, ask of Sh=rlock Holmes, the specialist in crime? Come in!”

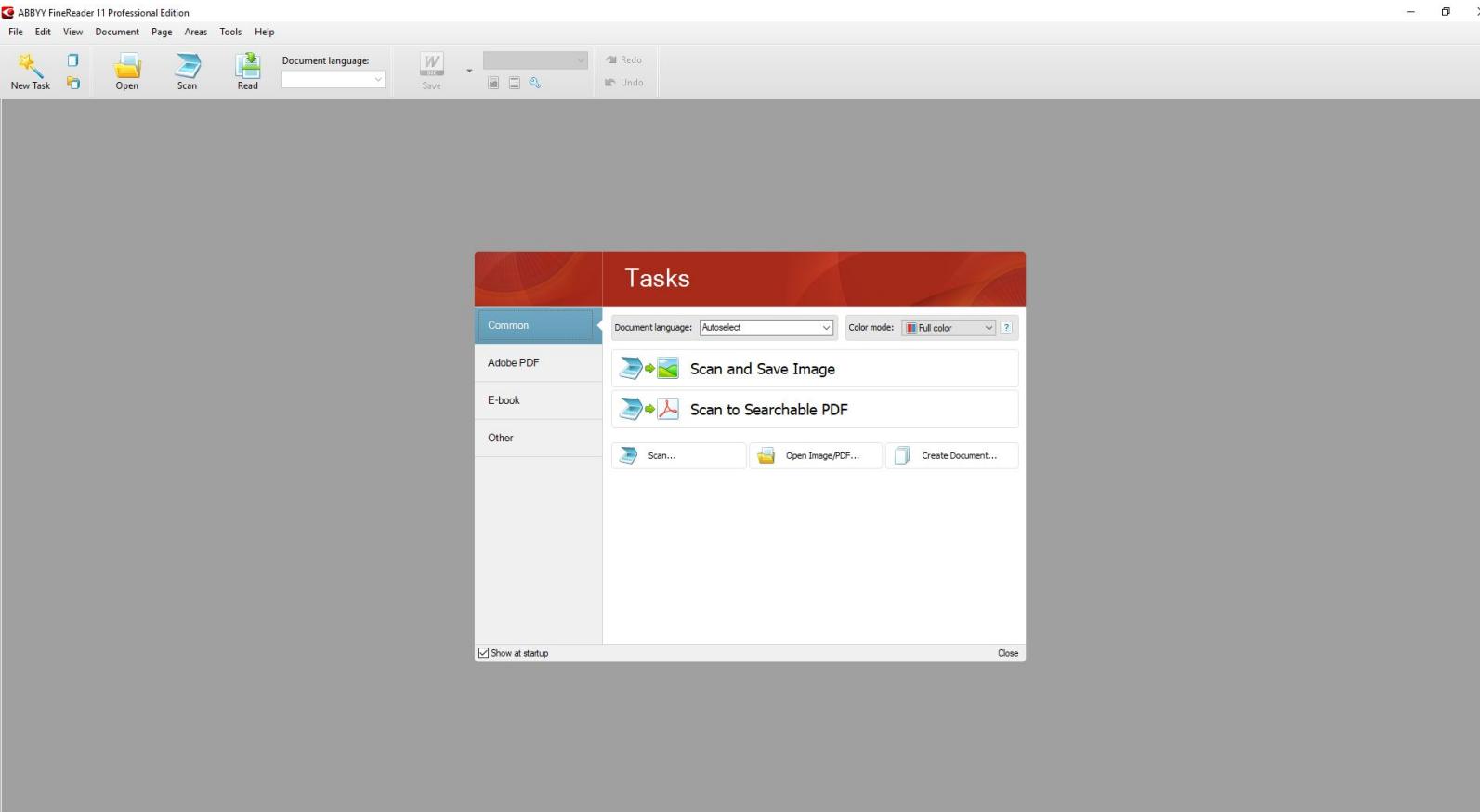
He was a very tall, thin man, with a long gose like a beak, which jutted out between two7keen, gray eyes, set closely together and briLhtly from a pair of gold-rimmed glasses. He 7as clad in a professional but rather slovenlyHfashion, for his frock-coat was dingy and his1trousers frayed. Though young, his long back Bas already bowed, and he walked with a forwarE thrust of his head and a general air of peer[ng benevolence. As he entered his eyes fell ujon the stick in Holmes's hand, and he ran tow/rds it with an exclamation of joy.

Evaluation - 99.8%

“For the very simple reason that I see the dog himself on our very door-step, and there is the ring of its owner. He is a professional brother of yours, and your presence may be of assistance to me. Now is the dramatic moment of fate, Watson, when you hear a step upon the stair which is walking into your life, and you know not whether for good or ill. What does Dr. James Mortimer, the man of science, ask of Sherlock Holmes, the specialist in crime? Come in!”

He was a very tall, thin man, with a long nose like a beak, which jutted out between two keen, gray eyes, set closely together and brightly from a pair of gold-rimmed glasses. He was clad in a professional but rather slovenly fashion, for his frock-coat was dingy and his trousers frayed. Though young, his long back was already bowed, and he walked with a forward thrust of his head and a general air of peering benevolence. As he entered his eyes fell upon the stick in Holmes's hand, and he ran towards it with an exclamation of joy.

Abbyy FineReader





Document language:



Redo



Undo

Tasks

Common

Adobe PDF

E-book

Other

Document language: Autoselect Color mode: Full color

Scan and Save Image

Scan to Searchable PDF

Scan... Open Image/PDF... Create Document...

Show at startup

Close





View Dictionaries... Ctrl+Alt+D
Language Editor... Ctrl+Shift+L
Pattern Editor... Ctrl+Shift+A
Style Editor...
Verification... Ctrl+F7
Next Error Shift+F4
Previous Error Shift+F5
Customize... Options

Options... Ct

Document Scan/Open Read Save View Advanced

General

- Automatically read acquired page images
- Automatically analyze acquired page images
- Do not read and analyze acquired page images automatically

Image preprocessing

- Enable image preprocessing
- Detect page orientation
- Split facing pages

Scanner

Driver:

- Use ABBYY FineReader interface
 - Use native interface
- [Which interface to choose?](#)

OK

Abbrechen

Document language:
Autoselect

Save



Editable Copy

 Automatically select languages from the following list:

English; French; German; German (New Spelling); Spanish

Specify...

 Specify languages manually

German;

Clear

Natural languages

- Abkhaz
- Adyghe
- Afrikaans
- Agul
- Albanian
- Altaic
- Arabic (Saudi Arabia) (Dictionary support)
- Armenian (Eastern) (Dictionary support)
- Armenian (Grabar) (Dictionary support)
- Armenian (Western) (Dictionary support)
- Avar
- Aymara
- Azerbaijani (Cyrillic)
- Azerbaijani (Latin)
- Bashkir (Dictionary support)
- Basque
- Belarusian
- Bemba
- Blackfoot
- Breton
- Bugotu
- Bulgarian (Dictionary support)
- Buryat
- Catalan (Dictionary support)
- Cebuano
- Chamorro
- Chechen
- Chinese Simplified
- Chinese Simplified and English
- Chinese Traditional
- Chinese Traditional and English
- Chukchee
- Chuvash
- Corsican
- Crimean Tatar
- Croatian (Dictionary support)
- Crow
- Czech (Dictionary support)
- Dakota
- Danish (Dictionary support)
- Dariwa

New...

Properties...

Delete

OK

Cancel

Document language:
Autoselect

Save

Editable Copy
 Redo
Undo
Pages

1.

2.

New Task...

Scan Pages...

Ctrl+K

Open PDF File/Image...

Ctrl+O

New FineReader Document

Ctrl+N

Split into Several Documents...

Open FineReader Document... Ctrl+Shift+N

Save FineReader Document...

Close FineReader Document

Save Document As



Send Document To



Save Images...

Ctrl+Alt+S

E-mail



Print



Recent Document

Exit

New Task Open Scan Read Document language: Autoselect Save Edit Copy Redo Undo B I U X² X₂ A² A₂

Pages Select Recognition Area Delete

Full color

Image **JOURNEY TO BALTIMORE.**

was ever drawn from any premise, as I had universally been disappointed in the whole of the Atlantic states, through which I had travelled.

A few days, therefore, after the publication of my 20 volume of the Black book, on the 19th Sept. 1828, I set out in the stage for Baltimore.

JOURNEY TO BALTIMORE.

The day was fine, but going over the same ground, I had so often travelled, I derived very little amusement; and still less from my fellow travellers. Only three, a young gawky woman, and a young man from Winchester, Va. of middling acquirements; he was upon the whole, tolerable company, after dragging him into conversation apparently against his will. Finding his residence was in Winchester, Virginia, I inquired "how they liked my Black book, in Winchester?" He replied, "not very well," "then you must be a priest-ridden people there?" "Yes, unfortunately, they had too much of it." "Have they Sunday schools and missionaries there?" This I might have set down as a fact, as they overspread the land. "Yes," he replied, "and cart-loads of tracts." He further stated that the Brigadier General I met with in Charleston, near Harper's ferry, mentioned in my Black book, was highly displeased with the notice I took of him at that place—very good—it may be the means of mending his manners, as he certainly was the greatest gawk I ever met with.

The females, one was an awkward, stout, young woman, with chambermaid dress, and scarcely that; the other was a little girl, very probable her relative. She had quite an easy time of it, as she was ignorant, even of the name of missionary.

I stopped as customary at Waterloo, but, without any intention of dining, as I disliked the tavernekeeper; he having conducted himself very improperly the last time I stopped at his house, but he met me with a smile, and apologized, which, and the singing of a number of musical birds, which were suspended in cages from the beams

118% Click here to view zoom

Pages Full color

1 2

Image Edit Image Analyze Text Picture Background Picture Table Select Recognition Area Delete

4 JOURNEY TO BALTIMORE.

was ever drawn from any premise, as I had universally been disappointed in the whole of the Atlantic states, through which I had travelled.

A few days, therefore, after the publication of my 2d volume of the Black book, on the 19th Sept. 1828, I set out in the stage for Baltimore.

JOURNEY TO BALTIMORE.

The day was fine, but going over the same ground, I had so often travelled, I derived very little amusement, and still less from my fellow travellers. Only three, a young gawky woman, and a young man from Winchester Va. of middling acquirements; he was upon the whole, tolerable company, after dragging him into conversation apparently against his will. Finding his residence was in Winchester, Virginia, I inquired "how they liked my Black book, in Winchester?" He replied, "not very well," "then you must be a priest-ridden people there." "Yes, unfortunately, they had too much of it." "Have they Sunday schools and missionaries there?" This I might have set down as a fact, as they overspread the land. "Yes," he replied, "and cart-loads of tracts." He further stated that the Brigadier General I met with in Charleston, near Harper's ferry, mentioned in my Black book, was highly displeased with the notice I took of him at that place—very good—it may be the means of mending his manners, as he certainly was the greatest gawk I ever met with.

The females, one was an awkward, stout, young woman, with chambermaid dress, and scarcely that; the other was a little girl, very probable her relative. She had quite an easy time of it, as she was ignorant, even of the name of missionary.

I stopped as customary at Waterloo, but, without any intention of dining, as I disliked the tavernkeeper; he having conducted himself very improperly the last time I stopped at his house, but he met me with a smile, and apologized, which, and the singing of a number of musical birds, which were suspended in cages from the beams

118%

Document language: Autoselect

Text

JOURNEY TO BALTIMORE.

was ever drawn from any premise, as I had universally been disappointed in the whole of the Atlantic states, through which I had travelled.

A few days, therefore, after the publication of my 2d volume of the Black book, on the 19th Sept. 1828, I set out in the stage for Baltimore.

JOURNEY TO BALTIMORE.

The day was fine, but going over the same ground, I had so often travelled, I derived very little amusement; and still less from my fellow travellers. Only three, a young gawky woman, and a young man from Winchester, Va. of middling acquirements; he was upon the whole, tolerable company, after dragging him into conversation apparently against his will. Finding his residence was in Winchester, Virginia, I inquired "how they liked my Black book, in Winchester?" He replied, "not very well," "then you must be a priest-ridden people there?" "Yes, unfortunately, they had too much of it." "Have they Sunday schools and missionaries there?" This I might have set down as a fact, as they overspread the land. "Yes," he replied, "and cart-loads of tracts." He further stated that the Brigadier General I met with in Charleston, near Harper's ferry, mentioned in my Black book, was highly displeased with the notice I took of him at that place—very good—it may be the means of mending his manners, as he certainly was the greatest gawk I ever met with.

The females, one was an awkward, stout, young woman, with chambermaid dress, and scarcely that; the other was a little girl, very probable her relative. She had quite an easy time of it, as she was ignorant, even of the name of missionary.

I stopped as customary at Waterloo, but, without any intention of dining, as I disliked the tavernekeeper; he having conducted himself very improperly the last time I stopped at his house, but he met me with a smile, and apologized, which, and the singing of a number of musical birds, which were suspended in cages from the beams

JOURNEY TO BALTIMORE.

was ever drawn from any premise, as I had universally been disappointed in the whole of the Atlantic states, through which I had travelled.

A few days, therefore, after the publication of my 2d volume of the Black book, on the 19th Sept. 1828, I set out in the stage for Baltimore.

JOURNEY TO BALTIMORE.

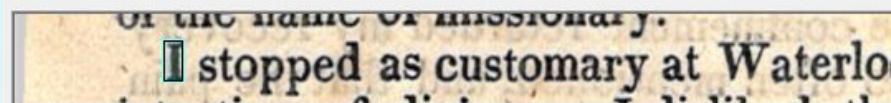
The day was fine, but going over the same ground, I had so often travelled, I derived very little amusement, and still less from my fellow travellers. Only three, a young gawky woman, and a young man from Winchester, Va. of middling acquirements; he was upon the whole, tolerable company, after dragging him into conversation apparently against his will. Finding his residence was in Winchester, Virginia, I inquired "how they liked my Black book, in Winchester?" He replied, "not very well," "then you must be a priest-ridden people there?" "Yes, unfortunately, they had too much of it." "Have they Sunday schools and missionaries there?" This I might have set down as a fact, as they overspread the land. "Yes," he replied, "and cart-loads of tracts." He further stated that the Brigadier General I met with in Charleston, near Harper's ferry, mentioned in my Black book, was highly displeased with the notice I took of him at that place—very good—it may be the means of mending his manners, as he certainly was the greatest gawk I ever met with.

The females, one was an awkward, stout, young woman, with chambermaid dress, and scarcely that; the other was a little girl, very probable her relative. She had quite an easy time of it, as she was ignorant, even of the name of missionary.

I stopped as customary at Waterloo, but, without any intention of dining, as I disliked the tavernekeeper; he having conducted himself very improperly the last time I stopped at his house, but he met me with a smile, and apologized, which, and the singing of a number of musical birds, which were suspended in cages from the beams

Verification

? X



Uncertain characters

I stopped as customary at Waterloo, but, without any intention of dining, as I disliked the tavernkeeper; he having conducted himself very improperly the last time I stopped at his house, but he met me with a smile, and apologized, which, and the singing of a number of musical birds, which were suspended in cages from the beams

Ignore

Ignore All

Add

+

-

Replace

Replace All

Suggestions:

Uncertain character.

Check if the character was recognized correctly.

Dictionary language: English

Undo

Options...

Close

I stopped as customary at Waterloo, but, without any intention of dining, as I disliked the tavernkeeper; he having conducted himself very improperly the last time I stopped at his house, but he met me with a smile, and apologized, which, and the singing of a number of musical birds, which were suspended in cages from the beams

118% +

Click here to view zoomed image (Ctrl+F5).

Text

JOURNEY TO BALTIMORE.

was ever drawn from any premise, as I had universally been disappointed in the whole of the Atlantic states, through which I had travelled.

A few days, therefore, after the publication of my 2d volume of the Black book, on the 19th Sept. 1828, I set out in the stage for Baltimore.

JOURNEY TO BALTIMORE

The day was fine, but going over the same ground, I had so often travelled, I derived very little amusement, and still less from my fellow travellers. Only three, a young gawky woman, and a young man from Winchester, Va. of middling acquirements, he was upon the whole, tolerable company, after dragging him into conversation apparently against his will. Finding his residence was in Winchester, Virginia, I inquired "how they liked my Black book, in Winchester?" He replied, "not very well," "then you must be a priest-ridden people there." "Yes, unfortunately, they had too much of it." "Have they, Sunday schools and missionaries there?" This I might have set down as a fact, as they overspread the land. "Yes," he replied, "and cart-loads of tracts." He further stated that the Brigadier General I met with in Charleston, near Harper's ferry, mentioned in my Black book, was highly displeased with the notice I took of him at that place—very good—it may be the means of mending his manners, as he certainly was the greatest gawk I ever met with.

The females, one was an awkward, stout, young woman, with chambermaid dress, and scarcely that the other was a little girl, very probable her relative. She had quite an easy time of it, as she was ignorant, even of the name of missionary.

I stopped as customary at Waterloo, but, without any intention of dining, as I disliked the tavernkeeper; he having conducted himself very improperly the last time I stopped at his house, but he met me with a smile, and apologized, which, and the singing of a number of musical birds, which were suspended in cages from the beams

127% +

Windows aktivieren

Wechseln Sie zu den Einstellungen, um Windows zu aktivieren.

Delete

<

Next >

OR THE NAME OR MISCELLANEOUS.

I stopped as customary at Waterloo

Uncertain characters

I stopped as customary at Waterloo, but, without any intention of dining, as I disliked the tavernkeeper; he having conducted himself very improperly the last time I stopped at his house, but he met me with a smile, and apologized, which, and the singing of a number of musical birds, which were suspended in cages from the beams

Ignore

Ignore All

Add

+

-

Suggestions:

Uncertain character.
Check if the character was recognized correctly.

Replace

Replace All

Dictionary language: English

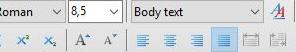
Undo

Options...

Close

Document language:
Autoselect

Exact Copy

Times New Roman
8,5

Body text

Pages
Full color

Image Edit Image Read Analyze

Select Recognition Area Delete

Verification Previous Error Next Error

4 JOURNEY TO BALTIMORE.
was ever drawn from any premise, as I had univer-
been disappointed in the whole of the Atlantic s-
through which I had travelled.

A few days, therefore, after the publication of a
volume of the Black book, on the 19th Sept. 1828,
out in the stage for Baltimore.

JOURNEY TO BALTIMORE.

The day was fine, but going over the same ground, I
had so often travelled, I derived very little amusement,
and still less from my fellow travellers. Only three, a
young gawky woman, and a young man from Winchester,
Va. of middling acquirements; he was upon the whole,
tolerable company, after dragging him into conversation
apparently against his will. Finding his residence was
in Winchester, Virginia, I inquired "how they liked my
Black book, in Winchester?" He replied, "not very
well," "then you must be a priest-ridden people there."
"Yes, unfortunately, they had too much of it." "Have
they Sunday schools and missionaries there?" This I
might have set down as a fact, as they overspread the
land. "Yes," he replied, "and cart-loads of tracts." He
further stated that the Brigadier General I met with in
Charleston, near Harper's ferry, mentioned in my Black
book, was highly displeased with the notice I took of
him at that place—very good—it may be the means of
mending his manners, as he certainly was the greatest
gawk I ever met with.

The females, one was an awkward, stout, young wo-
man, with chambermaid dress, and scarcely that;
the other was a little girl, very probable her relative. She
had quite an easy time of it, as she was ignorant, even
of the name of missionary.

I stopped as customary at Waterloo, but, without any
intention of dining, as I disliked the tavernkeeper; he
having conducted himself very improperly the last time
I stopped at his house, but he met me with a smile, and
apologized, which, and the singing of a number of musi-
cal birds, which were suspended in cages from the beams

- Save as RTF Document...
- Save as PDF Document...
- Save as PDF/A Document...
- Save as Electronic Publication (EPUB)...
- Save as DOC...
- Save to Other Formats...
- Send to Other Applications...
- E-mail Document...
- Send to Kindle...

Text

4 JOURNEY TO BALTIMORE.
The day was fine, but going over the same ground, I
had so often travelled, I derived very little amusement,
and still less from my fellow travellers. Only three, a
young gawky woman, and a young man from Winchester,
Va. of middling acquirements; he was upon the whole,
tolerable company, after dragging him into conversation
apparently against his will. Finding his residence was
in Winchester, Virginia, I inquired "how they liked my
Black book, in Winchester?" He replied, "not very
well," "then you must be a priest-ridden people there."
"Yes, unfortunately, they had too much of it." "Have
they Sunday schools and missionaries there?" This I
might have set down as a fact, as they overspread the
land. "Yes," he replied, "and cart-loads of tracts." He
further stated that the Brigadier General I met with in
Charleston, near Harper's ferry, mentioned in my Black
book, was highly displeased with the notice I took of
him at that place—very good—it may be the means of
mending his manners, as he certainly was the greatest
gawk I ever met with.

The females, one was an awkward, stout, young wo-
man, with chambermaid dress, and scarcely that;
the other was a little girl, very probable her relative. She
had quite an easy time of it, as she was ignorant, even
of the name of missionary.

I stopped as customary at Waterloo, but, without any
intention of dining, as I disliked the tavernkeeper; he
having conducted himself very improperly the last time
I stopped at his house, but he met me with a smile, and
apologized, which, and the singing of a number of musi-
cal birds, which were suspended in cages from the beams

Click here to view zoomed image (Ctrl+F5).

Windows aktivieren

Wechseln Sie zu den Einstellungen, um Windows zu aktivieren.

Delete < Next >

Exact Copy
Save

Pages

Image

Edit Image

Read

Analyze

Text

Picture

Background Picture

Table

Select

Recognition Area

Delete

Text

Verification

Previous Error

Next Error

X

ae

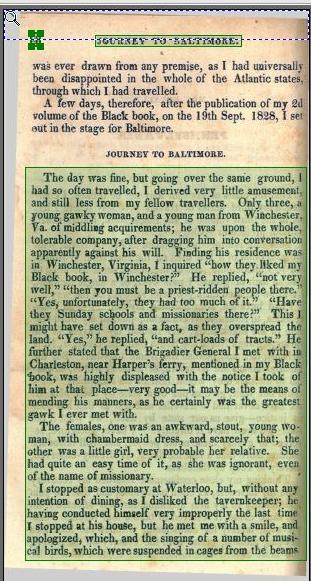
Full color



1



2



92%

<

>

14

13

12

11

10

9

8

7

6

5

4

3

2

1

524%

<

>

+

<

>

-

+

-

Page 1: No warnings

Windows aktivieren

Wechseln Sie zu den Einstellungen, um Windows zu aktivieren.

Delete

<

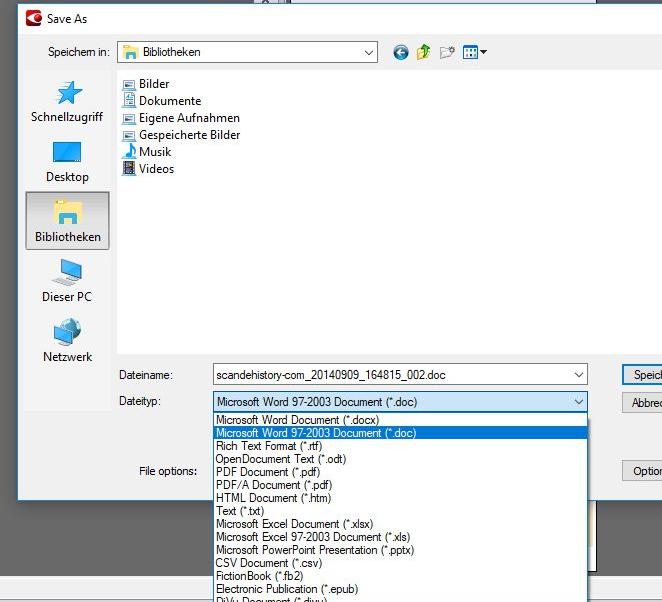
>

23:56

15.04.2018



Zur Suche Text hier eingeben



Options

?

X

Save

DOCX/ODT/RTF XLSX PDF PDF/A HTML PPTX TXT CSV FB2/EPUB DjVu

Retain layout

Formatted text

Use CSS

Text settings

Keep line breaks

Retain text and background colors

Keep headers and footers

Picture settings

Compact size (150 dpi)

Keep pictures

Encoding

Unicode (UTF-8)

Book settings

Generate a table of contents and divide the book into files based on this table

Automatically create files based on heading

OK

Abbrechen

Hilfe

Options

? X

Save

[DOCX/ODT/RTF](#) [XLSX](#) [PDF](#) [PDF/A](#) [HTML](#) [PPTX](#) [TXT](#) [CSV](#) [FB2/EPUB](#) [DjVu](#)

Retain layout _____

[Plain text](#) ▾

Text settings _____

- Keep line breaks
- Insert page break character (#12) as page break
- Use blank line as paragraph separator
- Keep headers and footers

Encoding _____

[Unicode \(UTF-8\)](#) ▾

OK

Abbrechen

Hilfe

Is there something better than FineReader?